



Jahresbericht 2014

Digital Kids in a Digital World

Die Entwicklung der Kommunikationsmittel und ihr Einfluss auf Bildung und Gesellschaft

aprentas-Mitgliedfirmen 2014

Abbott Products Operations AG	Interkantonales Labor für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz
Acino Pharma AG	IVF Hartmann AG
Actelion Pharmaceuticals Ltd	Jaquet AG
Actemium Schweiz AG	Johnson Controls GWS GmbH
Amt für Umwelt und Energie BS	Kantonales Laboratorium Basel-Landschaft
Amt für Umweltschutz und Energie BL	Lonza AG
Bachem AG	Manor AG
Bank CIC (Schweiz) AG	masteroffice GmbH
Bank J. Safra Sarasin AG	Merck & Cie Switzerland
BASF Schweiz AG	Mibelle Group Frenkendorf, Mifa AG
Basler Kantonalbank	nemensis AG
Bayer (Schweiz) AG	Novartis Pharma AG
BIS Rohrbau Grenzach GmbH	Omya (Schweiz) AG
Brenntag Schweizerhall AG	Pax Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
BZG Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt	Penta-Electric AG
CABB AG	Polyphor AG
Caliqua AG	pompetravaini-nsb ag
Chemical Works Schärer & Schläpfer Ltd	ProRheno AG
Chemspeed Technologies AG	Rohner AG
Cilag AG	Rolic Technologies Ltd.
Clariant Produkte (Schweiz) AG	Schindler Aufzüge AG
Coop	Selmoni Installation AG
Corden Pharma Switzerland LLC	SI Group-Switzerland GmbH
Crucell Switzerland AG	Siegfried Ltd
Dolder AG	SkyePharma AG
DSM Nutritional Products AG / Pentapharm	Solvias AG
EMC PARTNER AG	Sotax AG
Endress+Hauser Flowtec AG	Stebler Blech AG
Eotec AG	Sulzer Chemtech AG
ETH Zürich D-BSSE	Suisse Technology Partners AG
Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Life Sciences	SVA Basel-Landschaft
FMI Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research	Sympany
Gaba International AG	Syngenta Crop Protection AG
Galderma Spirig	SynphaBase AG
Glatt AG	Systag System Technik AG
Hakama AG	Valorec Services AG
Huntsman Advanced Materials Switzerland GmbH	van Baerle AG
	von Roll Schweiz AG
	Werthenstein BioPharma GmbH

Inhalt

Bericht des Präsidenten	6
Bericht des Geschäftsführers	8
aprentas-Forum: Digital Kids in a Digital World	10
Prof. Dr. Oliver Bendel Informationsethik	11
Prof. Dr. Christa Dürscheid SMS, WhatsApp und Facebook – wohin soll das führen?	12
Die Klasse B1b der Berufsfachschule aprentas Mein Handy und ich – ein Selbstversuch	13
Christoph Wildhaber Digitale Medien im Unterricht	14
Marc Steffen Wirtschaft und Social Media	15
aprentas Award: mehr als gutes Fachwissen / SwissSkills Bern 2014	16
Ausbildung Labor	17
Ausbildung Produktion	19
Ausbildung Technische Berufe	20
Kaufmännische Ausbildung	21
Weiterbildung	22
Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistungen	23
Berufsfachschule	25
Qualitätsmanagement und Unternehmensentwicklung	26
Personalbestand per 31.12.2014	30
Struktur	31
Anzahl der Lernenden bei aprentas	32
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	34
Bilanz	36
Betriebsrechnung	38
Anhang	40





«aprentas ist strategisch auf Kurs. Kundenzufriedenheit, Ausbildungserfolg und die Erfüllung der übrigen strategischen Ziele wurden positiv bewertet.»

Exzellente Qualität

Hohe Qualität auf allen Ebenen ist einer der strategischen Schwerpunkte, welche für den Erfolg von aprentas als Bildungsinstitution entscheidend sind. Entsprechend kommt dem Qualitätsmanagement eine zentrale Bedeutung zu. Hier stützt sich aprentas seit einigen Jahren nicht nur auf die Erfüllung der Normen ISO 9001 und eduQua ab, sondern auch auf die Konzepte und Bewertungsmethoden der Business Excellence gemäss der European Foundation for Quality Management (EFQM).

«Recognised for Excellence»

Nachdem aprentas im Jahr 2011 mit «Committed to Excellence» eine erste Auszeichnung gemäss diesen Kriterien erlangt hatte, folgte im November 2014 ein weiterer Meilenstein: «Recognised for Excellence» (R4E). Dieser Anerkennung waren zwei Jahre intensiver Vorbereitungsarbeiten vorausgegangen. In dieser Zeit war ein Bewerbungsdossier entstanden, das die Grundlage für das externe Assessment bildete.

Zukunftsweisende Analyse

Die Auszeichnung, und damit die Bestätigung der bestehenden Unternehmensqualität, ist sehr erfreulich. Sie war jedoch nicht der einzige Beweggrund, den Aufwand für das Assessment zu betreiben. Noch wichtiger für die weitere Entwicklung des Ausbildungsverbunds sind die gewonnenen Erkenntnisse über Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten von aprentas. Bereits im Vorfeld des Assessments, im Zuge der Vorbereitungsarbeiten, waren einige Möglichkeiten zur Optimierung erkannt und anschliessend in Angriff genommen worden; einige sind inzwischen umgesetzt. Weitere Schritte kann aprentas nun dank der Analyse, welche die Assessoren vorgelegt haben, prüfen.

Grundsätzlich bestätigt die Analyse, dass aprentas strategisch auf Kurs ist. Kundenzufriedenheit, Ausbildungserfolg und die Erfüllung der übrigen strategischen Ziele wurden durch die Assessoren positiv bewertet. Umso grösser ist der Ansporn, gezielt in bestimmten wesentlichen Aspekten noch besser zu werden.

Personelles

Eine gute Vernetzung in Wirtschaftskreisen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Zukunft. Dass der Geschäftsführer von aprentas seit 2014 im Vorstand der Handelskammer beider Basel Einsitz nimmt, verankert den Ausbildungsverbund noch stärker in der Region und festigt wertvolle Kontakte zu Entscheidungsträgern.

Auch im Vorstand von aprentas kam es zu einem Wechsel. Aufgrund seiner Pensionierung trat Christoph Marbach im Berichtsjahr aus. Ich danke ihm sehr für seinen langjährigen wertvollen Einsatz. Als neuen Vertreter des Kantons Basel-Stadt durfte der Vorstand an der Mitgliederversammlung Ulrich Maier willkommen heissen. Zeitgleich mit der Pensionierung von Christoph Marbach war dessen Abteilung Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung im Zuge einer Reorganisation in den neu geschaffenen und breiter aufgestellten Bereich Mittelschulen und Berufsbildung integriert worden. Dieser wird nun von Ulrich Maier geleitet.

Dank für ein erfolgreiches Jahr

Ich danke auch allen weiteren Vorstandsmitgliedern für ihre wertvollen Impulse und für die gute Zusammenarbeit im Interesse einer starken Berufsbildung. Ebenso allen langjährigen und neuen Mitgliedfirmen für das entgegengebrachte Vertrauen bei der Ausbildung ihrer Lernenden und bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Mein Dank gilt auch der Geschäftsleitung von aprentas und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der tatkräftige Einsatz aller Beteiligten hat erneut wesentlich zum guten Gelingen des Geschäftsjahres beigetragen. Denn exzellente Qualität kommt nicht von ungefähr.

Dr. Jürgen Brokatky-Geiger



«Die SwissSkills Bern 2014 boten nicht nur für aprentas, sondern für die naturwissenschaftlichen Berufsausbildungen ganz allgemein eine wichtige Plattform mit landesweiter Wahrnehmung.»

Erfreuliche Tendenzen

Die Anzahl Mitgliedfirmen bei aprentas ist im Berichtsjahr erneut gestiegen. Zwei Mitgliedfirmen traten aus wirtschaftlichen Gründen aus, vier neue kamen hinzu. Somit erhöhte sich ihre gesamte Anzahl auf 76.

Die Anzahl Lernende hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert und beläuft sich auf insgesamt 562. Hinzu kommen die Teilnehmenden an den überbetrieblichen Kursen (üK), die aprentas in Basel, Olten und Bern jährlich für insgesamt über 1000 Lernende in Labor- und kaufmännischen Berufen durchführt. 2014 zählte aprentas zusätzlich rund 250 weitere üK-Teilnehmende: Zum einen, weil erstmals überbetriebliche Kurse für die Wirtschaftsmittelschüler/-innen im Rahmen der schulisch organisierten Grundbildung stattfanden, und zum anderen, weil aprentas ausserdem auch die überbetrieblichen Kurse für die angehenden Kaufleute der Branche Öffentliche Verwaltung im Kanton Basel-Landschaft übernahm.

Kosten im Griff

Die Ausbildungskosten konnte aprentas auch dieses Jahr wieder in fast allen Lehrberufen halten; somit blieb auch der Durchschnittspreis über alle Berufe betrachtet erneut stabil. Der Erfolg zeigt, dass es sich lohnt, in die Ausbildung zu investieren. So fiel beim Lehrabschluss vor den Sommerferien erneut das sehr hohe Niveau der Absolventinnen und Absolventen aus den aprentas-Mitgliedfirmen auf. In vielen Berufen wurden die relativen Ranganteile im Vergleich zum Vorjahr sogar noch übertroffen und so neue Rekorde erreicht.

Erfreuliche Entwicklungen

Was den Ausbildungsbedarf der Mitgliedfirmen betrifft, zeichnet sich eine Erholung ab. Für bestimmte Berufe werden wieder mehr neue Lernende gesucht. Dass dies eine mittel- bis längerfristige Tendenz ist, bekräftigt unter anderem auch eine Absichtserklärung der aprentas-Mitgliedfirmen im Kanton Schaffhausen. Diese Firmen haben sich alle bis 2017 auf eine bestimmte Anzahl Lehrstellen pro Jahr festgelegt, die sie anbieten und besetzen wollen.

Die Grund- und Weiterbildung entwickelt sich stets weiter, und aprentas wirkt dabei aktiv mit. Zum Beispiel bei der revidierten Bildungsverordnung zum Beruf Chemie- und Pharmatechnologie/-technologin EFZ, die per 1.1.2015 in Kraft getreten ist. Und die aprentas-Weiterbildung entwickelte 2014 ein neues Angebot auf Stufe höhere Fachschule. 2015 startet der erste Lehrgang.

aprentas in der Öffentlichkeit

aprentas engagierte sich auch 2014 wieder an verschiedenen Anlässen. An der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse unterstützte aprentas ihre Mitgliedfirmen dabei, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für ihre offenen Lehrstellen zu gewinnen. An der erfolgreichen muba-Sonderschau «tunBasel» half sie mit, Kinder und Jugendliche bereits ab einem sehr jungen Alter für naturwissenschaftliche und technische Phänomene zu begeistern.

Speziell sind im Berichtsjahr die SwissSkills Bern 2014 zu nennen, die ersten zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften. In deren Rahmen fand erstmals auch eine Schweizer Meisterschaft im Beruf Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie, statt. Aufgrund ihres Mandats für den Wirtschaftsverband scienceindustries organisierte aprentas diesen Wettbewerb und zusätzlich auch einen sehr gut besuchten Infostand zu den naturwissenschaftlichen Berufen. Die SwissSkills Bern 2014 boten somit nicht nur für aprentas, sondern für die naturwissenschaftlichen Berufsausbildungen ganz allgemein eine wichtige Plattform mit landesweiter Wahrnehmung.

Auch der jährliche Anlass für Fachleute aus dem Bildungsbereich, das aprentas-Forum, stiess erneut auf sehr grosses Interesse. Zum Thema «Digital Kids in a Digital World» boten die Referentinnen und Referenten, von der Germanistikprofessorin über den innovativen Berufsfachschullehrer bis hin zum Facebook-Marketing-Spezialisten, vielfältige Anregungen für Ausbildung, Arbeit und Alltag. Auch diesmal wirkten wieder Lernende von aprentas-Mitgliedfirmen aktiv am Forum mit und begeisterten das Publikum.

Dank

Das Geschäftsjahr 2014 ist erfreulich verlaufen, getragen von der Überzeugung der Lehrfirmen, dass die Ausbildung neuer Fachkräfte unerlässlich ist. Entscheidend für den Erfolg von aprentas ist aber auch der grosse Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die stets sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand tut ein Übriges. Allen, die auch dieses Jahr wieder zum guten Gedeihen von aprentas beigetragen haben, danke ich im Namen der ganzen Geschäftsleitung ganz herzlich.

Dr. Rolf Knechtli



aprentas forum

Digital Kids in a Digital World

14. aprentas-Forum

aprentas-Forum 2014

Informationsethik

Nach einem Referat von Dr. Oliver Bendel, Professor für Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Oliver Bendel

«Ich will die Möglichkeiten gar nicht schlechtreden. Ich rede gerne von Cyberhedonismus: Diese Technologien machen ja auch Spass.»

«Wir geben natürlich, wenn wir der Maschine Autonomie einräumen, ein Stück weit menschliche Autonomie ab. Wir beschränken unsere eigenen Möglichkeiten.»



Geräte wie Datenbrillen und Privatdrohnen bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Mit solchen Herausforderungen beschäftigt sich die Informationsethik.

Die Informationsethik hat die Moral in der Informationsgesellschaft zum Gegenstand. Sie untersucht, wie wir uns, Informations- und Kommunikationstechnologien und digitale Medien anbietend und nutzend, in moralischer Hinsicht verhalten sollen. Kommunikationsdienste wie Facebook und WhatsApp, aber auch Privatdrohnen und Datenbrillen sind typische Gegenstände der Informationsethik.

Datenbrillen

Die Datenbrille ist ein mit Peripheriegeräten ergänzter Kleinstrechner, der am Kopf getragen und mit Augen und Händen sowie der Stimme gesteuert wird. Dinge und Lebewesen, Situationen und Prozesse werden registriert, analysiert und mit virtuellen Informationen angereichert.

Aus der Sicht der Informationsethik stellen sich dazu verschiedene Fragen, unter anderem zur persönlichen und informationellen Autonomie. Bildrechte und Privatheit sind in Frage gestellt, wenn man nicht weiss, ob die Brille einen aufnimmt und was mit diesen Bildern passiert. Zudem benutzt die Brille in der Regel Augmented Reality. Sie identifiziert Personen in Echtzeit, zeigt vielleicht sogar ihren Status an. Ein weiteres Thema ist die Abhängigkeit von Informationssystemen. Denn bestimmte Fähigkeiten werden auch verloren gehen. Die Daten-

brille kann uns aber auch unterstützen und etwa Behinderungen und Krankheiten ausgleichen. Hier ist sehr viel Potenzial vorhanden.

Privatdrohnen

Eine Drohne ist ein unbemanntes Luft- oder auch Unterwasserfahrzeug, das entweder von Menschen oder von einem Computer gesteuert und damit (teil-)autonom wird, zum Beispiel bei einprogrammierten Strecken. In der Schweiz sind über 22 000 Drohnen für private Zwecke im Einsatz.

Die Probleme sind zum Teil die gleichen wie bei der Datenbrille. Hinzu kommt, dass man Drohnen relativ einfach hacken kann. Aber auch hier gibt es viele positive Aspekte. So könnten Drohnen bestimmte Waren transportieren, zum Beispiel Medikamente in dünn besiedelten Gebieten. Auch könnten Bettlägerige, die optische Eindrücke vermissen, dank der Drohne welche sammeln.

Maschinenethik

Liegt die Lösung der Probleme in der Maschinenethik? Diese bietet Ansätze zur Verbesserung von Maschinen und Geräten in moralischer Hinsicht. Dabei versucht man, bestimmten Maschinen so etwas wie moralisches Verhalten beizubringen, vorzugsweise bei sehr einfachen Entscheidungen. Auch Datenbrillen und Privatdrohnen könnten so beim Aufnehmen und Auswerten von Menschen respektive Daten eingeschränkt werden.

Zur Person

Nach dem Studium der Philosophie, der Germanistik sowie der Informationswissenschaft an der Universität Konstanz promovierte Oliver Bendel im Bereich der Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen. Im April 2009 wurde er von der Fachhochschule Nordwestschweiz (Hochschule für Wirtschaft) zum Professor ernannt. Oliver Bendel ist Experte in den Bereichen E-Learning, Wissensmanagement, Social Media, Mobile Business, Avatare und Agenten, Informationsethik sowie Maschinenethik.

Informationen zum Thema

www.informationsethik.net
www.maschinenethik.net

SMS, WhatsApp und Facebook – wohin soll das führen?

Nach einem Referat von Dr. Christa Dürscheid, Professorin für Deutsche Sprache an der Universität Zürich



Christa Dürscheid

«Wenn die Jugendlichen so viel auf solchen Plattformen informell kommunizieren, wie schreiben sie dann ihre Deutschaufsätze und Berichte?»

«Unser Befund war, dass die Schüler sehr wohl zu unterscheiden wissen, an wen sie schreiben und welches Medium, welche Kommunikationsform und welche Textsorte sie verwenden.»

Zur Person

Nach dem Studium der Fächer Deutsch und Französisch promovierte Christa Dürscheid 1988 in deutscher Sprachwissenschaft an der Universität Köln, wo sie, nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland, zehn Jahre danach auch habilitierte. Seit 2002 ist sie an der Universität Zürich ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und seit 2012 zudem Co-Leiterin des Deutschen Seminars. Die deutsche Gegenwartssprache in all ihren Facetten ist ein Schwerpunkt ihrer Forschung.

In der Öffentlichkeit hört man oft besorgte Äusserungen zu Sprachgebrauch und Kommunikationsverhalten. Führen die sozialen Medien zu einem Sprachverfall?

Im Rahmen einer Studie zur Mediennutzung in der Schweiz von 2012 erwiesen sich Facebook und WhatsApp als die populärsten Apps bei Jugendlichen. Bei neuen Kommunikationsformen wie diesen vermischt die Trennung zwischen Internet- und Handykommunikation immer mehr: Alles ist über ein Gerät möglich. Auch die Unterscheidung zwischen stationärer und mobiler Kommunikation ist nicht mehr strikt. Verschiedene Kommunikationspraktiken wie Mailen und Chatten fliessen, etwa bei Facebook, zusammen. Und auch synchrone (wie in einem Gespräch) und asynchrone (zeitversetzte) Kommunikation sind nicht mehr klar getrennt.

Veränderungen im Sprachgebrauch

Für das Schreiben im Internet sind Akronyme typisch: LOL, CU, OMG, ausserdem Inflektive («freu», «stöhn») und Inflektiv-Konstruktionen («dich ganz doll knuddel»). Ferner fallen das informelle Schreiben und das Verwenden von Bildzeichen in Kombination mit Wörtern auf. Diese Bilder kann man zur Kommentierung verwenden, wie das bei den Smileys der Fall ist. Sie können aber auch Wörter, oder Teile davon, ersetzen («bisch no im ☺?»). In der Sprachwissenschaft sprechen wir dann von einer Referenzfunktion. Natürlich drängt sich hier die Frage

auf: Wenn die Jugendlichen auf solchen Plattformen so schreiben, wie verfassen sie dann ihre Deutschaufsätze und ihre Berichte? Fliesst das Informelle dort ein?

Wie Jugendliche schreiben

In unserer Studie «Wie Jugendliche schreiben» aus dem Jahr 2010 suchten wir in Schulaufsätzen nach Spuren des Schreibens in den neuen Medien: Substantivkleinschreibung, Auslassen von Satzzeichen, durchgängige Grossschreibung, Smileys, Rebussschreibungen (wie «gute N8»), Akronyme usw. – vergeblich. Wenn doch ein Smiley vorkam, war das in der gesamten Datenmenge zu vernachlässigen. Unser Befund war, dass die Schülerinnen und Schüler sehr wohl zu unterscheiden wissen, an wen sie schreiben und in welchem Medium, in welcher Kommunikationsform und Textsorte sie sich bewegen. So fand sich in 350 zufällig ausgewählten Texten aus dem Schulkorpus, verteilt über alle untersuchten Schultypen, keine einzige inflektive Verbform.

Dennoch gilt: Nicht nur die Jugendlichen, wir alle stehen vor einer grossen Herausforderung. Wirschreiben ja viel mehr als noch vor 20 Jahren. Das heisst aber auch: Wir bewegen uns täglich in ganz verschiedenen Schreibwelten. Diese müssen wir sorgfältig trennen und wir müssen darauf achten, dass wir den jeweils angemessenen Schreibstil verwenden. Wenn uns das bewusst ist, dann mache ich mir keine Sorgen um die deutsche Sprache.

Mein Handy und ich – ein Selbstversuch

Die Klasse B1b der Berufsfachschule aprentas



Marco

«Als Deutschlehrer dachte ich mir: Vielleicht ist das auch eine Chance, und plötzlich nimmt wieder jemand einen gelben Duden in die Hand?»



Viviane

«Es ist schon komisch, wenn man aufs Tram wartet oder im Zug sitzt, sich umschaud und merkt: Die einzige Person ohne Handy bin ich.»



Martin

«Eine Studie zur Smartphone-Benutzung stellte bei rund 5% der Jugendlichen eine leichte Suchttendenz fest. Aber ihr habt den Versuch offenbar schadlos überlebt!»



Louis

«Ich habe auf ein altmodisches Kommunikationsmittel zurückgegriffen und Briefe geschrieben. Das fand ich eigentlich eine schöne Erfahrung.»



Marko

«Ich muss leider zugeben, dass ich rückfällig geworden bin. Da gab ich Herrn Grether die SIM-Karte ab, und in der zweiten Woche klappte es.»



Laura

«Ganz ehrlich: Ich lese gar nicht immer alle WhatsApp. Gerade vom Gruppenchat der Klasse bekommt man das Wichtigste dann ohnehin in der Schule mit.»

Eine Woche «offline»

Die Klasse B1b der Berufsfachschule aprentas unternahm im November 2014 einen freiwilligen Selbstversuch. Mindestens eine Woche wollten die Schülerinnen und Schüler auf ihr Smartphone verzichten. Klar definierte kleine Ausnahmen wie Wecker oder Musik hören wurden gewährt. Auf andere elektronische Geräte auszuweichen und etwa am PC statt via Handy auf Facebook zuzugreifen, war jedoch nicht erlaubt.

Im Vorfeld machten sich die Jugendlichen Gedanken, wofür und wann sie ihr Handy benutzen und was ihnen dabei wichtig ist, und tauschten sich darüber aus. Während des Experiments hielten sie ihre Erfahrungen in einem Tagebuch fest. Gelang es ihnen, «offline» zu bleiben? Wurden sie nervös, fühlten sie sich isoliert, vermissten sie Informationen? Oder wurden sie eher ruhiger, hatten mehr Zeit und lernten vielleicht sogar mehr für die Schule? Vier von ihnen erzählten am aprentas-Forum von ihren Erlebnissen.

Digitale Medien im Unterricht

Nach einem Referat von Christoph Wildhaber, Berufskundelehrer am GIBZ Zug, Leiter Fachberatung national, Prorektor der IFK – Hotel & Gastro formation



Christoph Wildhaber

«Weil die Handys erlaubt sind, verlieren sie den Reiz des Verbotenen.»

«Mit der Kombination der klassischen mit einer modernen, individualisierten Lehrform versuche ich, Abwechslung in den Lehr- und Lernalltag zu bringen.»

Zur Person

Bevor Christoph Wildhaber die Berufsmatura und die Ausbildung zum Berufsfachschullehrer absolvierte, lernte er über verschiedene Ausbildungsstationen das Gastronomiewesen von der Pike auf kennen. Seit 2004 ist er unter anderem als Fachlehrer Koch an der Berufsfachschule IFK sowie am gewerblich-industriellen Bildungszentrum GIBZ Zug tätig. Seine Art zu unterrichten ist im Artikel «Das Handy gehört bei mir aufs Pult» (folio – Das Magazin des BCH/FPS für Lehrpersonen in der Berufsbildung Nr. 1/2013) beschrieben.

Apps, YouTube-Filme und Handys im Unterricht? Christoph Wildhaber ist überzeugt vom Potenzial digitaler Medien, wenn sie sinnvoll eingesetzt werden.

Fast jede Lehrperson kennt das Szenario: Schülerinnen und Schüler tippen während des Unterrichts unter dem Schreibtisch auf ihrem Handy herum. Das hat mich als Lehrer irgendwann genervt. Also habe ich beschlossen, meinen Lernenden ganz bewusst den Zugang zur digitalen Welt im Unterricht zu ermöglichen. Zum Beispiel indem sie Unterrichtssequenzen fotografieren, die wir gemeinsam erarbeitet haben, damit sie den Stoff zu Hause reflektieren oder später für die Prüfungsvorbereitung repetieren können. Ich empfehle ihnen auch Lern-Apps, mit denen sie auf spielerische Art und Weise lernen können (learningapps.org).

Klassenübergreifende Onlineplattformen

Am GIBZ habe ich kürzlich mit jeder meiner Klassen eine Onlineplattform auf Dropbox eingerichtet. Sie enthält in entsprechenden Ordnern den behandelten Stoff, die aktuellen Hausaufgaben sowie geplante Prüfungen. An der IFK wiederum haben wir einen SharePoint eingerichtet. Hier haben die Schülerinnen und Schüler pro Klasse ihre E-Mail-Adresse hinterlegt. So kann ich die Lernenden in den schulfreien Phasen individuell betreuen und unterstützen oder ich kann allen Klassen einen Onlinetest versenden im Sinne einer gesamtheitlichen Lernüberprüfung.

Regeln vereinbaren und Grenzen setzen

Wir haben als Lehrpersonen nicht nur den Auftrag, sogenannte Fachkompetenzen zu schulen, sondern auch die Selbst- und Sozialkompetenzen. Wenn ich als Lehrperson den Konsens suche, wir Regeln vereinbaren und klare Grenzen gesetzt sind, funktioniert der Einbezug von digitalen Medien im Unterricht reibungslos.

Selbstdisziplin, Wissen und Offenheit

Mit dem Einbezug der digitalen Medien in den Unterricht werden die Lernenden auch in den Methodenkompetenzen geschult, sodass sie die Medien gezielt einsetzen können. Den Lehrpersonen eröffnen sie neue Möglichkeiten für den Unterricht und für die Berufsbildner bedeuten sie Unterstützung in ihrer Arbeit. Es erfordert jedoch von den Lernenden eine gewisse Selbstdisziplin und von den Lehrpersonen ein Einarbeiten in die Materie, damit sie die Onlinemöglichkeiten sinnvoll im Unterricht einsetzen können. Last, but not least müssen die Berufsbildner und Lehrpersonen offen sein für das Neue, Moderne.

Lernhilfen in der Klasse erarbeiten

Das Nächste, was ich machen möchte, ist, mit einer Klasse eine auf die Lernziele bezogene App sowie ein effizientes Lern-Game herzustellen. Auch schwebt mir ein virtuelles, interaktives 3-D-Klassenzimmer vor. Aber das steckt noch in der Entwicklungsphase.

Wirtschaft und Social Media

Nach einem Referat von Marc Steffen, Inhaber der Onlinemarketing- und Coachingagentur DerMarc.ch, Dozent und Autor



Marc Steffen

«Es ist heute möglich, über die verschiedenen Plattformen so viele Informationen über jemanden zu sammeln, dass man am Ende mehr über die Person weiss als sie selbst.»

«Dank der Spuren, die die User hinterlassen, ist eine Spezifikation des Zielpublikums möglich, so genau wie nie zuvor.»

Die Menschen verbringen immer mehr Zeit mit ihren digitalen Geräten. Das beeinflusst ihr Konsumverhalten und fordert die Werbeindustrie auf, neue Wege zu gehen.

Heute lassen sich fast 80 Prozent der User freiwillig online verfolgen. Zum Beispiel via GPS-Funktion auf dem Handy. Wer diese nicht ausgeschaltet hat, gibt preis, wo er sich gerade befindet und wo er wann war. Dessen sind sich viele nicht bewusst. Für das Customer Targeting sind dies jedoch wertvolle Daten, die ich für Werbezwecke nutzen kann. Denn ich erfahre so, wo sich meine potenziellen Kunden bewegen und wo ich meine Werbung platzieren muss. Apple zum Beispiel macht das seit etwa zehn Jahren so.

Facebook weiss fast alles

Ein anderes Beispiel. Pro Monat nutzen in der Schweiz 3,4 Millionen Personen (42 Prozent der Schweizer Bevölkerung) aktiv Facebook. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 waren es eine Million Personen. Indem ich mir einen Account einrichte, liefere ich Facebook enorm viele persönliche Daten: Welche Apps oder welche Websites ich besuche, was meine Hobbys sind, wem ich wann eine E-Mail schreibe und was deren Inhalt ist; sie kennen meinen Aufenthaltsort und sie wissen, wie ich aussehe. Die Nachrichten, die über E-Mail, WhatsApp und Facebook Messenger gesendet werden, kann Facebook filtern. Erstaunlicherweise kümmert dies die meisten User nicht.

Detaillierte Bestimmung des Zielpublikums

Für das Onlinemarketing sind vor allem die Interessen der User wichtig, welche Produkte sie ansprechen könnten. Wer die Person im Hintergrund ist, spielt keine Rolle. Facebook liefert Entwicklern und Marketingfirmen über 140 Spezifikationsfaktoren dazu. Sie haben diese Daten in den letzten zehn Jahren über jede und jeden User gesammelt. Dank den Spuren, die jeder auf Facebook hinterlässt, ist eine Spezifikation des Zielpublikums möglich, so genau wie noch nie zuvor. Das schafft die Basis für die zielgenaue Bewerbung eines Produktes.

Bewerbung mit optimiertem Facebook-Profil

Facebook kann aber auch gezielt von den Usern eingesetzt werden. So zum Beispiel in einem Projekt, das ich für eine Firma entwickelt habe. Diese bietet 300 Ausbildungsplätze an, hat aber Mühe, geeignete Lernende zu finden. Wir haben ein Rekrutierungssystem aufgebaut, mit dem wir potenzielle Lernende via Facebook erreichen. Ihre Facebook-Profile entsprechen oft nicht den Anforderungen, die es für eine Bewerbung braucht. Über eine speziell dafür eingerichtete Facebook-Seite geben wir ihnen Tipps, wie sie sich auf ihrem Profil besser präsentieren können. Wir hoffen, dass im August 2015 mit diesem System die ersten Lernenden rekrutiert werden können.

Zur Person

Marc Steffen gründete bereits 1999 seine erste Agentur MeXDesign. Nach verschiedenen Zwischenstationen im Bereich Marketing bietet er heute als Geschäftsinhaber von DerMarc.ch in der Schweiz und TheMarc.com in den USA seinen Kunden personenbezogenes Marketing an. Sein neuestes Werk als Autor trägt den vielversprechenden, allerdings ironischen Titel «Schnell viel Geld verdienen im Internet».

aprentas Award: mehr als gutes Fachwissen

Jedes Jahr verleiht aprentas den Sonderpreis «apprentice of the year» an Lernende, die sich während ihrer Ausbildung durch Teamgeist und soziales Engagement ausgezeichnet haben. Durch ihr Wirken und ihre Persönlichkeit fördern diese jungen Menschen auch das Image der Berufsbildung.

Die Gewinnerinnen und Gewinner 2014

Ausbildung Labor		
Sabrina Marti	Laborantin EFZ, Fachrichtung Biologie	Novartis Pharma AG
Robinshan Francis	Laborant EFZ, Fachrichtung Chemie	Mibelle Group Frenkendorf, Mifa AG
Ausbildung Produktion		
Julian Mühlport	Chemie- und Pharmatechnologe EFZ	Novartis Pharma AG
Technische Ausbildung		
Eduard Schmidt	Konstrukteur EFZ	Novartis Pharma AG
Kaufmännische Ausbildung		
Donatella Spina	Kauffrau EFZ	BASF Schweiz AG

Gratulation und Dank

aprentas dankt ganz herzlich der Firma Actelion Pharmaceuticals Ltd für den Sonderpreis, den sie gestiftet hat, und gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern an dieser Stelle nochmals herzlich.

SwissSkills Bern 2014

Anlässlich der SwissSkills Bern 2014 fand erstmals eine Schweizer Meisterschaft im Beruf Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie, statt. aprentas organisierte diesen Wettbewerb aufgrund ihres Berufsbildungsmandats von scienceindustries. Die Gewinnerin und die Gewinner heissen:

1. Caitlin Blum, Université de Fribourg
2. Jean-Luc Fuchs, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)
3. Sébastien Perroud, Ecole d'ingénieurs et d'architectes de Fribourg

Caitlin Blum und Jean-Luc Fuchs haben sich als Erst- und Zweitplatzierte für die Teilnahme am europäischen Wettbewerb Grand Prix Chimique 2015 in Muttens qualifiziert. aprentas gratuliert allen ganz herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Engagierte Zusammenarbeit

Ausbildung Labor

Der Jahrgang 2011 schloss im Berichtsjahr seine Lehrzeit sehr erfolgreich ab, im Durchschnitt der beiden Fachrichtungen mit einer hohen Erfolgsquote von 90% und einem guten Notendurchschnitt von 4,9. Die Anzahl der Lernenden mit überdurchschnittlichen Leistungen ist deutlich gestiegen. Dank einem verstärkten gemeinsamen Engagement seitens der Berufsbildner/-innen, der Lehrpersonen und der Lernenden selbst gelang es zudem, einzelne Lernende mit schlechten Prognosen zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Von den Lernenden, die an den beiden Standorten Neuhausen und Bern von aprentas mit ausgebildet worden waren, schlossen ebenfalls rund 90% erfolgreich ab.

Lichtblicke und Herausforderungen

Dass die Anzahl der Lehrbeginner/-innen in beiden Fachrichtungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist und sich betreffend Lehrlingszahlen ein positiver Trend abzeichnet, stimmt zuversichtlich. Erfreulich ist auch, dass im Berichtsjahr alle aprentas-Mitgliedfirmen im Kanton Schaffhausen eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet haben. Darin haben sie sich bis 2017 auf eine bestimmte Anzahl Lehrstellen pro Jahr festgelegt, die sie anbieten und besetzen wollen. Dieses Bekenntnis zum Standort Neuhausen ist auch ein Zeichen dafür, dass alle Beteiligten – Firmen, Kanton, Berufsfachschule und aprentas – am gleichen Strick ziehen.

In Bern hat sich der Ausbildungsbetrieb mittlerweile auf hohem Niveau und zur grossen Zufriedenheit der Ausbildungspartner und der Lernenden bestens etabliert. Gewisse Rahmenbedingungen wie die rückläufigen Lehrlingszahlen und die Mietsituation werfen dort jedoch Fragen auf zur langfristigen Planung und zur Kostenentwicklung. Um dies allen bewusst zu machen und nach Lösungen zu suchen, wurden in Zusammenarbeit mit den diversen Anspruchsgruppen vor Ort im September zwei Informationsveranstaltungen für die auszubildenden Fir-

men durchgeführt. Unser Engagement werden wir konsequent und bestmöglich weiterführen.

Hervorragende Partnerschaft und frische Impulse

Die Zufriedenheitsumfragen erzielten im Berichtsjahr Spitzenwerte. Die Kundenumfrage, bei der die Ausbildungsverantwortlichen die Grundausbildung im AZM insgesamt beurteilten, wies eine Gesamtzufriedenheit von sagenhaften 97% aus. Die Zufriedenheit der Lernenden bei Lehraustritt lag bei ebenfalls stolzen 92%. Dies zeugt von hoher Akzeptanz bei Kunden und anderen Ansprechpersonen und von fruchtbarer Zusammenarbeit. Ein weiteres Zeichen guter Partnerschaft ist ausserdem die immer wieder sehr grosszügige, substanzielle Unterstützung in Form von Gerätschaften, zum Beispiel durch Novartis.

Reibungslos implementiert wurde der überarbeitete Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung in den Laborberufen, der seit dem 1.1.2014 in Kraft ist. Der Lehrbeginn 2014 erfolgte nach den neuen Vorgaben. Eine neue Erfahrung war im Berichtsjahr die erste Schweizer Meisterschaft in einem Laborberuf im Rahmen der SwissSkills Bern 2014. Die Ausbildung Labor erarbeitete die Aufgaben für diesen Wettbewerb und kümmerte sich, in enger Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit, um die Organisation und Durchführung.



Die Kundenumfrage, bei der die Ausbildungsverantwortlichen die Grundausbildung im AZM insgesamt beurteilten, wies eine Gesamtzufriedenheit von sagenhaften 97% aus.



Neue Verordnung, steigende Nachfrage

Ausbildung Produktion

Nach dreijähriger intensiver Arbeit genehmigte das SBFJ im Berichtsjahr die neue Verordnung über die berufliche Grundbildung und den Bildungsplan für den Beruf Chemie- und Pharmatechnologe/-technologin EFZ. Die im August 2015 startenden Chemie- und Pharmatechnologinnen und -technologe EFZ werden bereits nach den neuen Grundlagen ausgebildet. Die wichtigste Neuerung ist die Einführung der praxisorientierten Schwerpunktausbildung in Bio-, Chemie- oder Pharmatechnologie. Mit dem Erlass der Dokumente wurde auch das durch das EHB methodisch-pädagogisch begleitete und durch das SBFJ massgeblich finanziell unterstützte Projekt abgeschlossen. Neben den abschliessenden Arbeiten an der Verordnung und dem Bildungsplan wurde die Erarbeitung der Umsetzungsdokumente für die Lernorte – des Lehrplans für Berufsfachschulen und der Ausbildungsprogramme für Betriebe beziehungsweise für überbetriebliche Kurse – vorangetrieben.

Abschlussprüfungen und Neuzugänge

2014 absolvierten 32 Jugendliche, davon ein Repetent, das Qualifikationsverfahren der Chemie- und Pharmatechnologen/-technologin EFZ. Davon bestanden 29 die Abschlussprüfung mit Erfolg und konnten das begehrte eidgenössische Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. 10 Kandidaten schlossen ihre Ausbildung im Rang ab, mit einer Note von 5,3 oder höher.

Bei den Logistikerinnen / Logistikern EFZ traten vier Kandidatinnen und Kandidaten zum Qualifikationsverfahren an. Alle bestanden dieses mit Erfolg, zwei von ihnen sogar im Rang mit einer Note von 5,3 oder höher.

Im neuen Schuljahr haben 35 Chemie- und Pharmatechnologinnen / Chemie- und Pharmatechnologen EFZ und fünf Logistiker EFZ ihre Grundausbildung begonnen. Die Gesamtzahl der Lernenden in der Ausbildung Produktion beträgt bei



Die wichtigste Neuerung ist die Einführung der praxisorientierten Schwerpunktausbildung in Bio-, Chemie- oder Pharmatechnologie.

den Chemie- und Pharmatechnologen/-technologin 89 und bei den Logistikern/-innen 12.

Modernisierung Lehrbetrieb Mut-913

Im Lehrpilot Mut-913 wurde im Jahr 2014 ein Detaillerraum installiert. Dort kann man das Handling von Pulvern unter Reinraumbedingungen simulieren. Mit dieser Installation sind wir in der Lage, den Lernenden ein modernes, pharmanahes Lernumfeld anzubieten und sie noch besser auf den Einsatz in den Lehrbetrieben vorzubereiten. Aus terminlicher wie auch finanzieller Sicht wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Entwicklungen in der Ausbildung Produktion

Im Jahr 2014 war eine starke Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften aus dem Produktionsbereich feststellbar. Daher sind auf Lehrbeginn 2015 die Planzahlen der Lehrbeginner teilweise erhöht worden, was einen positiven Ausblick erlaubt. Nach wie vor schwierig gestaltet sich die Rekrutierung von geeigneten Lehrstellenbewerbern: Hier sollen gezielte Werbeauftritte und Informationsanlässe für Schulklassen dabei helfen, die Attraktivität und Modernität des Berufs aufzuzeigen.

Erfreuliches Wachstum

Ausbildung Technische Berufe

Im August 2014 durfte das Team der Ausbildung Technische Berufe (ATB) mit 38 Lehrbeginnerinnen und Lehrbeginnern starten, so vielen wie noch nie zuvor. Die Rekordzahl von insgesamt 119 Lernenden über alle vier Lehrjahre, welche im Vorjahr erreicht wurde, konnte somit trotz einzelner Lehrvertragsauflösungen gehalten werden. Dadurch blieb auch der Preis pro lernende Person für die Mitgliedfirmen stabil. Auch wenn die Tendenz der Anzahl Lehrbeginner für das kommende Jahr nicht ganz so hoch ist, sind die grundsätzlichen Entwicklungen jedoch sehr erfreulich.

Neue Mitglieder

Dies ist unter anderem einem weiteren Umstand zu verdanken: der Anzahl Mitgliedfirmen, die sich erneut positiv entwickelt hat. Mit Stand Dezember 2014 darf das Team der ATB 34 Mitgliedfirmen betreuen.

Neu bei aprentas sind seit März die Firmen Selmoni Installation AG und seit September die Actemium Schweiz AG. Beide Firmen unterstützt das Team der ATB vor allem in der Betreuung der Automatiker im dritten Lehrjahr. Dabei handelt es sich um Lernende, welche die Lehre zum Automatikmonteur EFZ erfolgreich bestanden und von Selmoni und Actemium die Möglichkeit erhalten haben, eine Zusatzlehre als Automatiker EFZ in Angriff zu nehmen.

Seit November zählen ausserdem die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Firma Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, zu den Kunden

der ATB. Eine Zusammenarbeit zwischen der FHNW und aprentas bestand bereits zuvor im Zuge der Ausbildung von Lernenden im Lehrberuf Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie. Und als «jüngstes» Mitglied hat aprentas im Dezember die Firma masteroffice GmbH begrüsst. Das Team der ATB freut sich darauf, die Firmen FHNW, Pax und masteroffice GmbH ab Lehrbeginn 2015 bei der Ausbildung der Informatiker/-innen EFZ zu unterstützen.

Medaille für Automatiker

Im Sommer hatte er seine Lehre als Automatiker EFZ bei der aprentas-Trägerfirma BASF Schweiz AG im Rang abgeschlossen. Und nur wenig später folgte der nächste grosse Erfolg: An den Berufsmeisterschaften, den SwissSkills Bern 2014, belegte Nathanael Nils Barth den dritten Platz. Ein tolles Ergebnis, vor allem in Anbetracht der zusätzlichen Schwierigkeit in der Teamdisziplin. Denn in dieser hatte Herr Barth nebst den fachlichen auch mit sprachlichen Barrieren zu kämpfen, da sein Teamkollege aus der Romandie stammte und seine Unterlagen somit auf Französisch erhielt, was die Absprachen und Hilfestellungen untereinander sehr erschwerte.



Im August 2014 durfte das Team der Ausbildung technische Berufe (ATB) mit 38 Lehrbeginnerinnen und Lehrbeginnern starten, so vielen wie noch nie zuvor.

Gefragte Anbieterin

Kaufmännische Ausbildung

Als Erfolg konnte die kaufmännische Ausbildung die vielen Rankandidaten beim Lehrabschluss 2014 verbuchen. 23 der 26 angetretenen Lernenden aus den aprentas-Mitgliedfirmen bestanden das Qualifikationsverfahren. Dass sechs von ihnen eine Rangnote erreichten, ist ein herausragendes Ergebnis.

Die kaufmännischen Lehrstellen auf den Lehrbeginn 2014 hin zu besetzen, erwies sich zunächst als schwierig. Offenbar liessen sich viele Schülerinnen und Schüler Zeit mit der Bewerbung. Mit proaktiven Aktionen, zum Beispiel mit Schulbesuchen vor Ort und der Abgabe von Flyern, unterstützte aprentas die Mitgliedfirmen bei der Rekrutierung, sodass sie ihre im Mai noch offenen Lehrstellen schliesslich doch besetzen konnten.

Bildungsverordnung weiter umgesetzt

Auch das Jahr 2014 stand noch ganz im Zeichen der Umsetzung der Bildungsverordnung 2012 für den kaufmännischen Beruf. Die Kursunterlagen für die in diesem Jahr erstmals gemäss der neuen Verordnung stattfindenden überbetrieblichen Kurse (üK) in den Branchen Chemie sowie Dienstleistung & Administration mussten erstellt und die Kursleitenden entsprechend gebrieft werden. Ebenfalls erste Anpassungen gab es für den Jahrgang 2013/14 bei der Nachholbildung «Kauffrau/Kaufmann EFZ». Das erstellte Schulungskonzept wurde durchgeführt, und beim Abschluss des Qualifikationsverfahrens 2014 bestanden alle Teilnehmenden unseres Kurses «betrieblicher Teil Nachholbildung Erwachsene Kauffrau/Kaufmann» den betrieblichen Teil erfolgreich.

Zuwachs bei den überbetrieblichen Kursen

2014 starteten erstmals die überbetrieblichen Kurse für die Wirtschaftsmittelschüler. Über 200 Lernende besuchten die ersten vier Kurstage in ihrem vierten Ausbildungsjahr. Für diese Teil-

nehmermenge laufen parallel elf üK-Klassen. Einen Zuwachs bei der Anzahl der Klassen verzeichnete aprentas auch bei den überbetrieblichen Kursen im Lehrberuf «Büroassistent/Büroassistentin EBA». Wir führten neun Klassen sowie eine zusätzliche Sportlerklasse, so viele wie noch nie seit dem Beginn im Jahr 2008.

Aufgrund eines personellen Wechsels übernahm aprentas ausserdem die überbetrieblichen Kurse für die Branche Öffentliche Verwaltung im Kanton Basel-Landschaft und gewährleistete deren Durchführung für ein Jahr.

Das Lehrbüro macht Schule

Viele Firmen besuchten im vergangenen Geschäftsjahr das Lehrbüro mit seinen beiden Praxisfirmen Bal'oro und Cadolino. Es boten sich gute Gelegenheiten, das Ausbildungsangebot von aprentas weiter bekannt zu machen, und die Rückmeldungen waren sehr erfreulich bis begeistert. Dazu trugen nebst den Ausbildern auch die Lernenden des ersten Lehrjahres bei, welche mit Herzblut präsentierten und erklärten.

Erfolg an den SwissSkills

aprentas führt im Mandat die Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung (IGKG) beider Basel. Durch diese Funktion war sie auch mit zwei kaufmännischen Kandidaten der Branche Dienstleistung & Administration an den ersten gesamtschweizerischen Berufsmeisterschaften SwissSkills 2014 in Bern vertreten. Einer dieser Kandidaten erreichte den tollen dritten Rang und holte somit Bronze in die Region Basel.



2014 starteten erstmals die überbetrieblichen Kurse für die Wirtschaftsmittelschüler. Über 200 Lernende besuchten die ersten vier Kurstage in ihrem vierten Ausbildungsjahr.

«Baustelle» als Chance

Weiterbildung

Seit einiger Zeit sind viele Rahmenbedingungen der beruflichen Weiterbildung im Umbruch, und die Ergebnisse folgen nur zögernd. Die neuen oder veränderten Anforderungen an die Mitarbeitenden und die Anerkennung der Abschlüsse warten jedoch nicht auf die Anpassung von Vorschriften und anderen Rahmenbedingungen, sondern sie folgen dem Takt des Arbeitsmarktes. Für Anbieter auf der tertiären Bildungsstufe, wie aprentas einer ist, ist diese Situation aber nicht zwangsläufig negativ. Denn sie haben die Möglichkeit, ihr Angebot flexibel zu gestalten und so den Anforderungen des Arbeitsmarktes laufend gerecht zu werden.

Neue Angebote

Diese Chance nutzend, hat aprentas 2014 einen neuen Lehrgang auf Stufe der höheren Fachschulen (HF) entwickelt, den sie ab 2015 neu anbietet. Es ist ein dreijähriger berufsbegleitender Lehrgang, welcher mit dem eidgenössisch anerkannten Diplom Techniker/-in HF, Fachrichtung Systemtechnik, Vertiefungsrichtung chemische und pharmazeutische Technik, abgeschlossen wird. Er vermittelt vertiefte theoretische Kenntnisse, ist auf junge Berufsleute ausgerichtet, und der Abschluss ist europäisch vergleichbar.

Die Sparmassnahmen, die viele Firmen ergriffen haben, spürt auch aprentas im Bereich der Bedarfskurse. Massgeschneiderte Firmenkurse werden mit zunehmender Zurückhaltung gebucht. Bildung ist für die grosse Mehrheit der Betriebe zwar von grosser Wichtigkeit, aber momentan aufgrund finanzieller Überlegungen nicht vordringlich. 2015 planen wir, im Bereich der Bedarfskurse eine neue Art von Kursangebot zu entwickeln, welches den Firmen wieder vermehrt Weiterbildung für ihre Mitarbeitenden ermöglicht.

Entwicklung des Teams

Nach Pensionierung der langjährigen Mitarbeiterin Silvia Meier trat Frau Caroline de Morsier ihre Nachfolge in der Sachbearbeitung an. Das Weiterbildungsteam hat sich in der neuen Zusammensetzung schnell sehr gut gefunden, und die Zusammenarbeit mit Kunden und auch intern verläuft zur besten Zufriedenheit aller.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Die persönlichen Ansprechpartner bei den Mitgliedfirmen von aprentas wechseln immer schneller. Dies hat Auswirkungen auf das Netzwerk, durch welches aprentas unter anderem über die Anforderungen und die Nachfrage des Arbeitsmarktes betreffend Bildung auf dem Laufenden bleibt. Deshalb haben wir begonnen, die Kontakte zu unseren Kunden zu intensivieren. Denn es ist uns ein sehr wichtiges Anliegen, mit ihnen im ständigen Dialog zu sein, um sie bei Fragen und Bedürfnissen zur Weiterbildung mit unseren Dienstleistungen und unserem Kursangebot weiterhin bestmöglich zu unterstützen.

2015 planen wir, im Bereich der Bedarfskurse eine neue Art von Kursangebot zu entwickeln, welches den Firmen wieder vermehrt Weiterbildung für ihre Mitarbeitenden ermöglicht.

Meisterschaft und Unterstützung

Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistungen

Die erste Schweizer Meisterschaft im Beruf Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie, im Rahmen der SwissSkills Bern 2014 im September erwies sich unter anderem als eine ideale Plattform, um die naturwissenschaftlichen Berufe bekannter zu machen. Im Rahmen ihres Berufsbildungsmandats des Wirtschaftsverbands scienceindustries führte aprentas den Wettbewerb durch und betrieb einen Informationsstand zu den drei Chemieberufen. Dort herrschte Hochbetrieb; begeistert nutzten die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, selbst Laborexperimente durchzuführen. Und auch die Meisterschaft selbst zog viele Zuschauerinnen und Zuschauer an, obwohl sie aus Sicherheitsgründen ausserhalb des SwissSkills-Areals im aprentas-Lehrlabor ausgetragen wurde.

Weitere erfolgreiche Anlässe

Sehr gut besucht waren auch die tunBasel im Februar und die Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse im Oktober. An diesen Anlässen ist aprentas regelmässig präsent. Der aprentas-Informationsstand für die Berufsmessen war im Berichtsjahr neu gestaltet worden und präsentierte sich im Herbst in einem frischen, zeitgemässen Design.

Auch das aprentas-Forum, das diesmal die Entwicklung der Kommunikationsmittel und deren Einfluss auf Bildung und Gesellschaft zum Thema hatte, fand wieder grossen Anklang. Über 200 Interessierte nahmen teil, liessen sich von den abwechslungsreichen Beiträgen inspirieren und nutzten die Möglichkeiten zum Networking.

Rekrutierung und Personelles

Im Bereich der Lehrlingsrekrutierung erweiterte aprentas ihr Dienstleistungsangebot. Neu können Schülerinnen und Schüler seit dem Herbst 2014 auch in Bern zur theoretischen Eignungsabklärung antreten, die aprentas im Auftrag ihrer Mitgliedfirmen durchführt.

Im Team der Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistungen gab es im Berichtsjahr zwei Wechsel. Thomas Gysin heisst der neue Verantwortliche für die Berufsinformation, und Christine Brogli hat die Leitung der Wohnheime übernommen.

Wohnheime gut ausgelastet

In allen drei von aprentas geführten Wohnheimen waren die Belegungszahlen sehr hoch und stabil, unbeeinträchtigt von den Umbauten, die das Berichtsjahr prägten. Diese waren nötig, um Brandschutzmassnahmen umzusetzen. Erfreulich ist auch, dass das Team der Wohnheime inklusive Leitung aktuell wieder vollständig ist. Während neun Monaten ohne Leitung war der Betrieb in allen drei Häusern dank dem grossen Engagement aller Beteiligten in der gewohnten hohen Qualität gelaufen.

Anschlusslösungen gefunden

Im achten Betriebsjahr war das Programm check-in aprentas bei einer Belegung von durchschnittlich elf Teilnehmenden voll ausgelastet. Von den sieben Ausgetretenen fanden sechs eine Anschlusslösung. Besonders erfreulich war, dass fünf Absolventen eine Ausbildungsstelle im ersten Arbeitsmarkt erhielten. Ein Teilnehmer wechselte in die Vorlehre A aprentas. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 85%. Auch die Vorlehre A brachte ihre Teilnehmenden weiter: Sieben von insgesamt acht Jugendlichen fanden nach ihrem Vorlehrejahr 2013/2014 eine Anschlusslösung. Die Zufriedenheitsumfragen bei den Teilnehmenden und externen Praktikumsbetrieben erzielten sehr hohe Werte.

Begeistert nutzten die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, selbst Laborexperimente durchzuführen.



Erfolge und Neuerungen

Berufsfachschule

Beim Lehrabschluss im Juli durfte das Kollegium der Berufsfachschule einmal mehr stolz sein auf die Lernenden: Die Erfolgsquote bei den theoretischen Prüfungen für das Qualifikationsverfahren und für die Berufsmaturität (BM) betrug 100%. Ausserdem hatten ebenfalls 100% aller BM-Lernenden des Abschlussjahrgangs 2014 das «First»-Diplom erhalten, was für eine Vorgabe für das neue Jahr. Im Vorfeld dieses schönen Resultats hatte die Berufsfachschule wieder über drei Jahre systematisch den Weg zu den grossen Abschlussprüfungen verbessert. Die Bestenförderung und die pädagogischen Förderkurse wurden in der Stundentafel und dem jeweiligen Stundenplan optimiert. Parallel dazu wurde der Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung in den Laborberufen überarbeitet. Seit dem 1.1.2014 ist er in Kraft.

Die Projektarbeiten im dritten Lehrjahr wurden ebenso erfolgreich durchgeführt und als letzte Übungsmöglichkeit für die Festigung der Selbst- und Sozialkompetenzen vor den Qualifikationsverfahren genutzt. Der intensive Aufwand für das Durchführen von Standort- und Semesterprüfungen in der Berufskunde und für die Berufsmaturität ermöglichten es uns, zusammen mit den Ausbildungspartnern individuelle Leistungsgespräche zu führen, die auch zur kontinuierlichen Leistungssteigerung der Lernenden führten. Und auch die Repetitionsanlässe im sechsten Semester trugen sicher zum Erfolg bei.

Reform der Berufsmaturität

2014 war auch das Jahr der Berufsmaturitätsreform. Unser Kollegium wirkte dabei in verschiedenen Gremien auf Ebene des Bundes und der Kantone unterstützend mit. Bereits im Dezember 2014 wurde ein erster Pilotversuch zur Umsetzung der neuen Ideen zur Optimierung von Projektarbeiten realisiert.

Fremdsprachen und Soziales

Das Berichtsjahr hatte aber auch viele schöne und lehrreiche Momente in den anderen Lehrjahren aufzuweisen. Sportanlässe wie der Sporttag, der Schneetag, die Volleyball-Night und der Stadtlauf waren ein wichtiger Teil der guten Schulhausatmosphäre und eine gute Möglichkeit, sich einmal in einem anderen Umfeld kennenzulernen. Auch kann die Berufsfachschule mit grosser Freude und Stolz auf die Sprachanlässe zurückschauen. Die Motivationsweekends für die Französisch- und Englischabschlussprüfungen in Paris und Edinburgh wurden rege genutzt. Die zwei Wochen Intensivaufenthalt in London zur Vorbereitung der First-Abschlussprüfungen blieben für alle unvergesslich.

Weiterbildungen

Weiterbildung war beim Kollegium 2014 erneut grossgeschrieben. Der Umgang mit Veränderungen als Thema passte in der traditionellen Weiterbildungswoche im August zu den anstehenden Aufgaben des Kollegiums. Die Schulungen im Bereich Qualitätsentwicklung sollten helfen, die Veränderungen in unserer Bildungsorganisation effizient anzupacken. Auch kleinere Weiterbildungen in spezifischen Bereichen wie Wissensmanagement, Fremdsprachen und Präsentationstechnik kamen nicht zu kurz.



Die Erfolgsquote bei den theoretischen Prüfungen für das Qualifikationsverfahren und für die Berufsmaturität betrug 100%.

Anerkennung für Excellence

Qualitätsmanagement und Unternehmensentwicklung

Seit einigen Jahren stützt aprentas ihr Qualitätsmanagement nicht nur auf die Erfüllung der Normen ISO 9001 und eduQua ab, sondern auch auf die Konzepte und Bewertungsmethoden der Business Excellence gemäss der European Foundation for Quality Management (EFQM). Business Excellence (oft als BEX abgekürzt) ist das in Europa am weitesten verbreitete Total Quality Management System.

Allein in der Schweiz sind rund 250 Unternehmen aller Branchen BEX-zertifiziert, von denen etliche auch erfolgreich an nationalen (ESPRIX in Luzern) und internationalen Wettbewerben teilnehmen. Nach Angaben von Branchenkennern dürften 3000–5000 Institutionen in der Schweiz nach den Konzepten von BEX arbeiten, ohne dabei Zertifikate oder Wettbewerbspreise anzustreben. Mit der Bewerbung um «Recognised for Excellence» wollte aprentas wissen, welcher Reifegrad von Business Excellence schon erreicht ist und wo nutzenstiftende Verbesserungspotenziale wie Trüffel in der Erde warten. Das BEX-Bewertungssystem mit Punkten ist darüber hinaus eine Grundlage für Benchmarking.

2010 hatte aprentas begonnen, sich vertieft mit Business Excellence auseinanderzusetzen, und im Mai 2011 die Einstiegshürde «Committed to Excellence» gemeistert. Im November 2014 erlangte aprentas von der Stiftung ESPRIX die Auszeichnung «Recognised for Excellence (R4E)». Diese Auszeichnung wird einer Unternehmung allerdings nicht einfach geschenkt!



aprentas arbeitet kontinuierlich an der Schaffung und Verbesserung des Kundennutzens.

Intensive Vorbereitungen

Während rund zwei Jahren erarbeitete ein Projektteam das Bewerbungsdossier, welches aufzeigen konnte, für welche Konzepte von Business Excellence aprentas bereits zielorientierte und systematische Vorgehen einsetzt und kontinuierlich verbessert. Anhand der erzielten Geschäftsergebnisse auf allen Stakeholder-Ebenen konnte auch der entsprechende Erfolg aufgezeigt werden. Parallel dazu wurden Verbesserungsmöglichkeiten, welche sich als Ergebnisse der Projektarbeit zeigten, angepackt und teilweise bereits implementiert. Das Projektteam wurde fachlich von der Beratungsfirma Evolex AG (Stans) begleitet. Deren professionelles Assessment überprüfte im Februar, ob aprentas sich mit Aussicht auf Erfolg um «Recognised for Excellence» würde bewerben können.

Die Führungskräfte von aprentas erhielten im Frühjahr eine Schulung in Business Excellence, welche sie direkt in die Planung und Umsetzung von Verbesserungspotenzialen einbringen konnten. Die Mitarbeitenden wurden in Workshops sensibilisiert, in ihrer täglichen Arbeit PDCA (Plan-Do-Check-Act) konsequent anzuwenden, den Kern jeglicher Entwicklung der Tätigkeit auf allen strategischen und operativen Ebenen. Im Herbst wurden Führungskräfte und Mitarbeitende auf die kommende Assessment-Situation vorbereitet. So waren alle gewappnet, den Assessoren selbstbewusst und ehrlich zu schildern, wie aprentas die in der Bewerbung beschriebenen Konzepte und Verfahren umsetzt.

Auszeichnung und Analyse

Ein Assessorteam der Stiftung ESPRIX überprüfte das eingereichte Dossier mit einem dreitägigen Assessment bei aprentas. Die Anerkennung für Excellence wurde am 13. November diskussionslos ausgesprochen. aprentas erhielt zudem eine umfangreiche Analyse der Stärken und Verbesserungspotenziale. Damit ist eine wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung von aprentas gelegt. Neben der Bestätigung der erreichten Unternehmensqualität ist dies der Hauptnutzen des Projekts «Recognised for Excellence».

Besonders positiv bewertet wurden auf der Ergebnisseite Kundenzufriedenheit, Ausbildungserfolg und Erfüllung der übrigen strategischen Ziele. Auf der Seite der Konzepte und Prozesse ist aprentas stark in der Führung und bei den Mitarbeitenden.

Handlungsfelder mit Verbesserungsbedarf eröffneten sich im Prozess- und Wissensmanagement sowie in der besseren Präsentation der Leistungen, welche aprentas zugunsten der Gesellschaft und im Umweltbereich erbringt. Auch fehlt es in vielen Fällen an Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Organisationen, um von denjenigen zu lernen, die etwas besser machen als aprentas (Best Practice).

Erfolgreiche Rezertifizierungen

Etwas im Schatten der Bemühungen um «Recognised for Excellence» standen die erfolgreichen externen Rezertifizierungsaudits zu ISO 9001 und eduQua durch die internationale Nor-



menprüfungsinstitution SGS (Société Générale de Surveillance), welche aprentas wieder für drei Jahre diese wichtigen Zertifikate ausstellen konnte. Damit wurde erneut bestätigt, dass aprentas für ihre Entwicklung über ein gutes, international anerkanntes Qualitätsmanagementsystem verfügt.

Natürlich ruhten auch die routinemässigen Bemühungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Angebote und Dienstleistungen nicht. Zahllose Kundenkontakte und schriftliche Befragungen, interne Audits, der Einbezug aller Mitarbeitenden und die systematische Umsetzung erkannter Verbesserungspotenziale resultierten in der hohen Zufriedenheit aller Stakeholder (Mitgliedfirmen, Lernende, Behörden, Mitarbeitende) und in sehr guten Resultaten, wie beispielsweise den glänzenden Erfolgsquoten an den Lehrabschlüssen, der Mitglieder-treue oder der finanziellen Stabilität von aprentas.





aprentas



Personalbestand per 31.12.2014

AP1	Leitung, Verwaltung und Personal	10
AP2	Ausbildung Labor	32
AP3	Ausbildung Produktion	19
AP4	Ausbildung Technische Berufe	6
AP5	Kaufmännische Ausbildung	7
AP6	Weiterbildung	4
AP7	Öffentlichkeitsarbeit	15
AP8	Berufsfachschule	20
Total Festangestellte		113
Vorlehre A aprentas		5



Struktur

Vorstand

Dr. Jürgen Brokatzky-Geiger, Präsident	Novartis International AG
Sandro Cramer	Novartis Pharma AG
Antonia Widmer	BASF Schweiz AG
Dr. Dietmar Hüglin	BASF Schweiz AG
Dr. Fredrik Cederbaum	Syngenta Crop Protection AG
Xaver Grüter	Syngenta Crop Protection AG
Hanspeter Hauenstein	Kanton Basel-Landschaft
Ulrich Maier	Kanton Basel-Stadt
Dr. Rolf Knechtli	Geschäftsführer
Patrizia Born	Sekretariat
Dr. Johannes R. Randegger	Ehrenpräsident

Organigramm

	Mitgliederversammlung	
	Präsident	
	Dr. Jürgen Brokatzky-Geiger	
	Geschäftsführer	
	Dr. Rolf Knechtli	
Verwaltung und Personal Konrad Eberhart	Qualitätsmanagement Dr. Urs Volkart	Sekretariat Patrizia Born
Ausbildung Labor Konrad Bruttel	Ausbildung Produktion Reto Fankhauser	Ausbildung Technische Berufe Marc Trüby
Kaufmännische Ausbildung Denise Lanicca	Weiterbildung Daniel Schröder	Öffentlichkeitsarbeit Martin Oppliger
Berufsfachschule Dr. Rolf Knechtli		

Anzahl der Lernenden bei aprentas (per 1. September 2014)

Mitgliedfirmen

	Anlagen- und Apparaturbauf-/in EFZ	Automatiker/-in EFZ	Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Biologie	Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie	Chemie- und Pharmatechnolog/-in EFZ	Elektroniker/-in EFZ	Informatiker/-in EFZ	Kältemontage-Praktiker/-in EBA	Kältesystem-Monteur/-in EFZ	Kauffrau/Kaufmann EFZ	Kunststofftechnolog/-in EFZ	Konstrukteur/-in EFZ	Logistiker/-in EFZ	Polymechaniker/-in EFZ	Vorlehre A aprentas	Total
Abbott Products Operations AG										3						3
Acino Pharma AG				1												1
Actelion Pharmaceuticals Ltd			2	6			3			6						17
Amt für Umwelt und Energie BS				2												2
aprentas															6	6
Bachem AG				22												22
Bank CIC (Schweiz) AG							2									2
Bank J. Safra Sarasin AG							3									3
BASF Schweiz AG		4		18	11					10	1		2	3		49
Basler Kantonalbank							2									2
Bayer (Schweiz) AG					2											2
Brenntag Schweizerhall AG				1						1			1			3
CABB AG					7											7
Caliqua AG												1				1
Chemspeed Technologies AG										1	1					2
Cilag AG				13												13
Clariant Produkte (Schweiz) AG				1												1
Coop				1												1
Corden Pharma Switzerland LLC				2												2
Dolder AG										1						1
DSM Nutritional Products AG / Pentapharm							2									2
EMC PARTNER AG						1										1
Endress+Hauser AG										4		2				6
Eotec AG							1									1
FHNW Hochschule für Life Sciences				1												1
Galderma Spirig				2												2
Glatt Maschinen- und Apparatebau AG												1				1
Hakama AG												1				1
Interkant. Labor f. Lebensmittelkontrolle u. Umweltschutz				1												1
IVF Hartmann AG				1												1
Jaquet AG												1				1
Johnson Controls GWS GmbH	3	15						1	4					8		31
Kantonales Laboratorium BL				1												1
Lonza AG										2						2
Manor AG							2									2
Merck & Cie Switzerland				7												7
Mibelle Group Frenkendorf, Mifa AG				3												3
Novartis Pharma AG		9	69	60	67	2	18			30		3	9	5		272
Penta-Electric AG		3														3
ProRhenon AG		1														1
Rohner AG				1												1
Rolic Technologies Ltd.				1												1
Schindler Aufzüge AG														12		12
Solvias AG				4												4
Sotax AG										1						1
Suisse Technology Partners AG				5												5
Sulzer Chemtech AG	1															1
SVA Basel-Landschaft							1									1
Syngenta Crop Protection AG				21	6					17						44
Valorec Services AG		1			3					2						6
van Baerle AG				1						2						3
von Roll Schweiz AG				1												1
Werthenstein BioPharma GmbH			2													2
Total	4	33	73	177	96	3	34	1	4	80	1	10	12	28	6	562



Teilnehmende an überbetrieblichen Kursen 2014

Überbetriebliche Kurse für Laborberufe im Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Bern Kursort: Bern		
	Lernende	Firmen / Institutionen
Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Biologie	19	24
Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie	44	
Überbetriebliche Kurse für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ der Branche Chemie für Lehrbetriebe aus der ganzen Deutschschweiz Kursorte: Basel und Olten		
	Lernende	Firmen / Institutionen
Kauffrau/Kaufmann EFZ, Branche Chemie	236	33
Überbetriebliche Kurse für kaufmännische Berufe im Mandat der Interessengemeinschaft kaufmännischer Grundbildung (IGKG) beider Basel Kursort: Basel		
	Lernende	Firmen / Institutionen
Kauffrau/Kaufmann EFZ, Branche Dienstleistung & Administration*	743	439
Büroassistent/-in EBA	355	267
Überbetriebliche Kurse im Auftrag des Kantons Basel-Landschaft Kursort: Basel		
	Lernende	Firmen / Institutionen
Kauffrau/Kaufmann EFZ, Branche Öffentliche Verwaltung*	53	2

*Inklusive schulisch organisierte Grundbildung (SOG) an den Handelsschulen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung von aprentas, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Nadine Weingartner

Basel, 30. Januar 2015

Bilanz

Aktiven per 31. Dezember

	2014	2013
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	16 278 497	15 023 708
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 906 425	1 615 225
Andere Forderungen gegenüber Dritten	8 897	58 399
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26 100	-
Total Umlaufvermögen	18 219 919	16 697 333
Anlagevermögen		
Technische Anlagen und Maschinen	6 726 370	6 396 734
Mobilien und Einrichtungen	271 595	271 595
Informatik	863 669	740 841
Fahrzeuge	91 125	91 125
Immobilien	273 320	273 320
Total Anschaffungswerte	8 226 078	7 773 614
Technische Anlagen und Maschinen	-6 726 370	-6 396 734
Mobilien und Einrichtungen	-271 595	-271 595
Informatik	-863 669	-740 841
Fahrzeuge	-91 125	-91 125
Immobilien	-273 320	-273 320
Total kumulierte Abschreibungen	-8 226 078	-7 773 614
Total Anlagevermögen	-	-
Total Aktiven	18 219 919	16 697 333

Passiven per 31. Dezember

	2014	2013
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	706 185	358 401
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	324 248	244 917
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 167 208	2 143 915
Rückstellung Unterhalt Mietobjekte	2 187 665	1 714 041
Rückstellung Projektabrechnung BiVo	7 872	5 666
Total Fremdkapital	5 393 178	4 466 940
Eigenkapital		
Sozialfonds	877 500	877 500
Technischer Erneuerungsfonds	9 049 383	8 252 818
Weiterbildungsfonds	101 064	123 187
Freie Reserven	2 300 000	2 300 000
Jahresergebnis	498 794	676 887
Total Eigenkapital	12 826 741	12 230 393
Total Passiven	18 219 919	16 697 333

Betriebsrechnung

	2014	2013
	CHF	CHF
Ertrag		
Gebühren Grundausbildung	14 426 938	14 474 610
Gebühren Weiterbildung	934 965	1 062 064
Subventionen	4 062 261	4 268 253
Ertrag aus Vermietungen	1 436 818	1 390 188
Sonstige Erträge	745 806	638 267
Finanzerfolg	3 954	5 889
Erlösminderungen (Rabatte, Wertberichtigungen)	-38 680	23 236
Ausserordentlicher Ertrag	-	-
Total Ertrag	21 572 062	21 862 506
Aufwand		
Lohnaufwand	12 666 671	12 346 505
Sozialversicherungsaufwand	2 390 422	2 360 767
Übriger Personalaufwand	328 603	434 181
Total Personalaufwand	15 385 696	15 141 453
Material, Arbeitsleistungen Dritter	154 021	104 586
Fremd- und Eigenmietf Aufwand	1 115 700	1 097 352
Mietnebenkosten, Gebäudeunterhalt	637 088	721 264
Ersatz, Reparatur, Unterhalt Einrichtungen	233 003	367 732
Sachversicherungen, Abgaben	161 583	165 205
Energie, Entsorgung	621 305	816 471
Abschreibungen (Einlage Erneuerungsfonds)	794 311	781 446
Direktabschreibung nicht aktivierbare Investitionen	94 781	22 074
Übriger Betriebsaufwand	740 303	776 844
Verwaltungsaufwand, Informatik	782 306	852 766
Werbung, Repräsentation	353 171	338 427
Total Betriebs- und Verwaltungsaufwand	5 687 571	6 044 167
Total Aufwand	21 073 268	21 185 619
Jahresergebnis	498 794	676 887



Anhang

Allgemeines

aprentas ist ein Verein im Sinne von Art. 60 ZGB. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt nach Art. 69a ZGB nach den Vorschriften des Obligationenrechts. Der Verein erfüllt die Grössenkriterien für eine ordentliche Revision.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung wird jährlich durch die Geschäftsleitung durchgeführt. Der Vorstand nimmt Kenntnis von Änderungen in der Beurteilung und genehmigt allfällig notwendige Massnahmen.

Fondsrechnungen	2014	2013
	CHF	CHF
Sozialfonds:		
Stand am Jahresanfang	877 500	877 500
Zuweisungen	-	-
Verwendungen, Auflösungen	-	-
Sozialfonds am Jahresende	877 500	877 500
Technischer Erneuerungsfonds:		
Stand am Jahresanfang	8 252 818	7 553 953
Zuweisung aus Vorjahresergebnis	499 887	251 952
Zuweisung aus Betriebsrechnung (Abschreibungen)	794 311	781 446
Zuweisung aus Weiterverrechnungen	-	22 400
Verwendung für aktivierbare Investitionen	-452 464	-339 658
Verwendung für nicht aktivierbare Projekte	-45 170	-17 275
Technischer Erneuerungsfonds am Jahresende	9 049 383	8 252 818
Weiterbildungsfonds:		
Stand am Jahresanfang	123 187	100 000
Zuweisung aus Vorjahresergebnis	177 000	150 000
Verwendungen, Auflösungen	-199 123	-126 813
Weiterbildungsfonds am Jahresende	101 064	123 187
Freie Reserven:		
Stand am Jahresanfang	2 300 000	2 150 000
Zuweisung aus Vorjahresergebnis	-	150 000
Verwendungen, Auflösungen	-	-
Freie Reserven am Jahresende	2 300 000	2 300 000

Erläuterung einzelner Bilanzpositionen

Anlagevermögen:

Bilanziert sind Investitionen seit der Gründung des Vereins. Weitere bei der Gründung zugewendete Sachanlagen im Umfang von rund 25 Mio. CHF werden pro memoria geführt.

Rückstellung Unterhalt Mietobjekte:

Unterhalt und Investitionen an unentgeltlich zur Verfügung stehenden Mietobjekten gehen zu Lasten des Vereins. Zurückgestellt werden Eigenmieten basierend auf einem 10-Jahres-Investitionsplan.

Technischer Erneuerungsfonds:

Für inskünftige Ersatzinvestitionen besteht ein Erneuerungsfonds, dem die jährlichen Abschreibungen und nach Bedarf Teile des Jahresergebnisses zugewiesen werden und dem die getätigten Investitionen belastet werden.

Gerundete Zahlenangaben in der Jahresrechnung:

Die Jahresrechnung wird in Franken ohne Rappen ausgewiesen. Es bestehen Rundungsdifferenzen.



